

# Studienbescrieb:

## Lehrstellenbarometer April 2013

Umfrage bei Jugendlichen und Unternehmen

Im Auftrag des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation  
SBFI



Qualitätsgarantie Garantie de qualité Garanzia di qualità

**Luzern:**  
Spannortstrasse 7/9  
CH-6000 Luzern 4  
Tel 041 367 73 73  
luzern@link.ch

**Lausanne:**  
Rue de Bourg 11  
CH-1002 Lausanne  
Tel 021 317 55 55  
lausanne@link.ch

**Zürich:**  
Flurstrasse 30  
CH-8048 Zürich  
Tel 044 497 49 49  
zurich@link.ch

**Lugano:**  
Via Landriani 3  
CH-6900 Lugano  
Tel 091 913 87 87  
lugano@link.ch

[www.link.ch](http://www.link.ch)

**Impressum**

Lehrstellenbarometer  
April 2013

Staatssekretariat für Bildung,  
Forschung und Innovation SBFI  
Effingerstrasse 27  
3003 Bern

Redaktion: LINK Institut  
Spannortstrasse 7/9, 6003 Luzern  
Susanne Graf

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Ausgangslage und Aufgabenstellung .....</b>	<b>4</b>
<b>2. Untersuchungsanlage.....</b>	<b>4</b>
2.1 Grundkonzept .....	4
2.2 Umfrage bei Unternehmen .....	5
2.2.1 Grundgesamtheit .....	5
2.2.2 Zielgruppe.....	5
2.2.3 Auswahlverfahren .....	5
2.2.4 Befragungsmethode .....	5
2.2.5 Stichprobengrösse und Ausschöpfung.....	6
2.2.6 Datengewichtung .....	7
2.2.7 Hochrechnung .....	7
2.3 Umfrage bei Jugendlichen vor der Ausbildungswahl .....	8
2.3.1 Grundgesamtheit .....	8
2.3.2 Zielgruppe.....	8
2.3.3 Auswahlverfahren .....	8
2.3.4 Befragungsmethode .....	10
2.3.5 Stichprobengrösse und Ausschöpfung.....	11
2.3.6 Datengewichtung .....	12
2.3.7 Hochrechnung .....	12
<b>3. Durchführung der Umfragen .....</b>	<b>13</b>
<b>4. Datenbank der beruflichen Grundbildungen.....</b>	<b>13</b>
<b>5. Datenauswertung und Berichterstattung .....</b>	<b>14</b>
<b>Anhang A: Berufliche Grundbildungen .....</b>	<b>15</b>
<b>Anhang B: Fragebogeninhalte Unternehmen April 2013.....</b>	<b>18</b>
<b>Anhang C: Fragebogeninhalte Jugendliche April 2013.....</b>	<b>20</b>

## Studienbeschreibung

### 1. Ausgangslage und Aufgabenstellung

Das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) (früher: Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT)) untersucht seit 1997 die Situation auf dem Lehrstellenmarkt in der Schweiz anhand repräsentativer Umfragen im Angebots- wie auch im Nachfrage-Bereich. Da dieses Instrument die aktuelle Situation und die kurzfristigen Entwicklungstendenzen im Sinne eines Wetterbarometers aufzeigt, wird es „Lehrstellenbarometer“ genannt.

Seit Beginn dieser Untersuchung wurde das LINK Institut mit der Durchführung betraut. Das LINK Institut hat das heute angewandte Untersuchungsdesign für das Lehrstellenbarometer mitentwickelt, ausgetestet und immer wieder den sich verändernden Anforderungen angepasst. In der langjährigen Zusammenarbeit wurden die inhaltlichen, technischen und infrastrukturellen Rahmenbedingungen kontinuierlich optimiert.

Heute werden an das Untersuchungsdesign insbesondere folgende Anforderungen gestellt:

- Es liegen möglichst verlässliche Indikatoren zur Situation auf dem Lehrstellenmarkt vor. Die Stichprobenergebnisse werden auf die Grundgesamtheit hochgerechnet.
- Die Erhebungen sind umfassend. Die Situation bei den Anbietenden und den Nachfragenden ist je einzeln abzuklären und in der Ergebnisinterpretation miteinander in Verbindung zu setzen.
- Das Forschungssystem ist flexibel zu konzipieren. Einzelne Schwerpunktkategorien (regional, branchenspezifisch und thematisch) sollen als Module variabel einsetzbar sein.
- Die Ergebnisse sind benutzungsfreundlich aufzubereiten und sollen rasch zur Verfügung stehen.
- Das Forschungssystem ist regelmässig zu evaluieren und unter Wahrung der Vergleichbarkeit weiter zu optimieren.

Die Aufgaben des Forschungsinstituts bei dieser Studie liegen in der Konzeption und Vorbereitung der Erhebungen in Abstimmung mit dem SBFI, in der Durchführung der Feldarbeiten, in der Datenauswertung und der Ergebnisanalyse.

### 2. Untersuchungsanlage

#### 2.1 Grundkonzept

Das Forschungsinstrument ist auf die Befragung derjenigen Akteure einzuschränken, die die wesentlichen Informationen zum Lehrstellenmarkt am direktesten wiedergeben können. Das heisst, dass man sich auf die Direktbetroffenen auf der Anbieter- und Nachfrageseite konzentriert: die Lehrbetriebe (Unternehmen) und die Jugendlichen vor der Ausbildungswahl.

Beide Gruppen werden zweimal pro Jahr befragt. Eine Befragung im April (Stichtag: 15. April) liefert erste Hinweise auf die Entwicklung im kommenden Sommer. Dieselben Unternehmen und Jugendlichen werden in einer zweiten Erhebungswelle (Kontrollbefragung) im August (Stichtag: 31. August) über die tatsächliche Situation befragt.

## 2.2 Umfrage bei Unternehmen

### 2.2.1 Grundgesamtheit

Die Grundgesamtheit der Ausgangsstichprobe der Unternehmen bilden alle im Betriebs- und Unternehmensregister (BUR) des Bundesamtes für Statistik aufgeführten Unternehmen, die mindestens zwei Beschäftigte aufweisen. Bis 2009 wurden davon die Unternehmen des ersten Sektors ausgeschlossen. Ab 2010 wurden Unternehmen in allen Sektoren in die Grundgesamtheit einbezogen.

### 2.2.2 Zielgruppe

Die Zielgruppe der Befragung sind die Lehrstellenanbieter, also Betriebe die (bisher oder neu) Lernende ausbilden. Die Interviews werden mit denjenigen Personen realisiert, die im Betrieb die Lernenden betreuen.

### 2.2.3 Auswahlverfahren

Die meisten Betriebe in der Schweiz beschäftigen 2 bis 9 Mitarbeitende. Die Anzahl Betriebe mit 100 oder mehr Beschäftigten ist dagegen sehr klein. Um auch von grossen Betrieben genügend Antworten zu erhalten, wird die Stichprobe disproportional zur tatsächlichen Verteilung gezogen. Dasselbe Vorgehen wird für die sprachregionale Verteilung angewandt. Zur Ziehung der Ausgangsstichprobe wird die Grundgesamtheit deshalb nach folgenden Kriterien geschichtet:

- Sprachregion (Deutschschweiz, Westschweiz, Tessin)
- Betriebsgrösse (2-9 Beschäftigte, 10-99 Beschäftigte, 100 und mehr Beschäftigte)

Die disproportionale Schichtung der Stichprobe ermöglicht es, sowohl pro Sprachregion als auch pro Grössenklasse der Betriebe genügend Antworten für die Analyse zu erhalten.

Die Brutto-Stichprobengrösse beinhaltet 7'100 Adressen. Da aufgrund der zur Verfügung gestellten Adressen nicht nach Lehrbetrieben und Nichtlehrbetrieben unterschieden werden kann, sind alle Unternehmen anzuschreiben, unabhängig davon, ob sie Lernende ausbilden oder nicht.

### 2.2.4 Befragungsmethode

Die Befragung erfolgt grundsätzlich auf schriftlichem Weg. Seit 2008 besteht zudem die Möglichkeit, den Fragebogen via Internet auszufüllen. Unternehmen, die den Fragebogen nicht termingerecht zurückschicken oder online ausfüllen, werden telefonisch kontaktiert und befragt. Die Interviewerinnen und Interviewer werden für diese Aufgabe speziell instruiert.

Während des gesamten Erhebungszeitraums stand für die Unternehmen ein tagsüber besetztes Auskunftstelefon zur Verfügung. Zudem steht seit 2006 auch eine E-Mail-Adresse in der jeweiligen Landessprache zur Verfügung, so dass sich die angeschriebenen Unternehmen auch via E-Mail Auskünfte einholen konnten.

## 2.2.5 Stichprobengrösse und Ausschöpfung

Der vorliegende Bericht beruht auf der Rückmeldung von 5'889 der angeschriebenen 7'100 Betriebe. Davon bilden 1'543 Betriebe Lernende aus.

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die konkreten Ausschöpfungswerte:

<b>Versandte Fragebogen</b>	<b>7'100</b>	<b>100%</b>
- Retouren infolge Unternehmensauflösung, nicht mehr eruierbare Adressen	99	1.4%
- Neutrale Ausfälle (Fragebogen wurde bereits von anderem Standort ausgefüllt)	110	1.5%
- Keine Antwort/nicht erreichbar (inkl. Tel.Nr.-Problem)	862	12.1%
- Verweigerungen schriftlich	7	0.1%
- Verweigerungen telefonisch	104	1.5%
- Sprachproblem	12	0.2%
- Andere Ausfälle	17	0.2%
<b>Beantwortete Fragebogen Total</b>	<b>5'889</b>	<b>83.0%</b>

<b>Beantwortete Fragebogen Total</b>	<b>5'889</b>	<b>100%</b>
→ davon Lehrbetriebe Total	2'254	38.3%
→ davon schriftlich	777	→ 34.5%
→ davon telefonisch	568	→ 25.2%
→ davon online	909	→ 40.3%
→ davon keine Lehrbetriebe Total	3'635	61.7%
→ davon schriftlich	1'734	→ 47.7%
→ davon telefonisch	1'473	→ 40.5%
→ davon online	428	→ 11.8%

Die Ausschöpfung liegt mit insgesamt 83.0% der versandten Fragebogen auf gleichem Niveau wie 2012 (83.3%).

## 2.2.6 Datengewichtung

Der gewählte disproportionale Ansatz bei der Stichprobenauswahl führt zu einer systematischen Verzerrung der Stichprobe (grosse Betriebe und Betriebe in der Westschweiz und im Tessin sind überrepräsentiert), die vor der Auswertung korrigiert werden muss. Zur Sicherstellung einer möglichst optimalen Stichprobenstruktur im Auswertungsdatensatz werden daher die Daten anhand der Auszählung aus dem Betriebs- und Unternehmensregister (BUR) gewichtet. Konkret kommen im Datensatz der Unternehmensbefragung folgende Gewichtungskriterien zum Einsatz:

- Regionen (Deutschschweiz, Westschweiz, Tessin)
- Unternehmensgrösse (2-9 Mitarbeitende, 10-99 Mitarbeitende, 100 und mehr Mitarbeitende)
- NOGA-Verteilung (seit 2010 gemäss NOGA 2008<sup>1</sup> mit 48 Klassen)

## 2.2.7 Hochrechnung

Die Hochrechnung der Unternehmen basiert auf den Angaben der Eintritte in die berufliche Grundbildung des Vorjahres gemäss Bundesamt für Statistik<sup>2</sup> und den in der Befragung gemachten Angaben über die im letzten Jahr vergebenen Lehrstellen.

Es wird der folgende Hochrechnungsfaktor H berechnet:

$$H = \frac{\text{Eintritte in die berufliche Grundbildung im Vorjahr gemäss BFS}}{\text{Anzahl vergebene Lehrstellen im Vorjahr gemäss Umfrage}}$$

Dieser Faktor wird mit der Anzahl der im neuen Jahr angebotenen Lehrstellen gemäss Umfrage multipliziert, wodurch sich die hochgerechnete Anzahl effektiv zu erwartender Lehrstellen im neuen Jahr ergibt:

$$\text{Anzahl Lehrstellen} = H * \text{Anzahl im neuen Jahr angebotene Lehrstellen gemäss Umfrage}$$

Konkret bedeutet dies für 2013:

- Anzahl vergebene Lehrstellen im Vorjahr gemäss Umfrage: 2'122 Lehrstellen
- Eintritte in die berufliche Grundbildung 2012 gemäss BFS 81'400 Eintritte
- $H_{2013} = 81'400 / 2'122 = 38.4$
- Anzahl angebotener Lehrstellen 2013 =  $38.4 * 2'129 \sim 81'500$  Lehrstellen

<sup>1</sup> Die NOGA 2008 (Nomenclature Générale des Activités économiques), ist eine statistische Systematik der Wirtschaftszweige. Diese ermöglicht, die statistischen Einheiten „Unternehmen“ und „Arbeitsstätten“, aufgrund ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zu klassieren.

<sup>2</sup> Die Angaben zur Anzahl Eintritte in die berufliche Grundbildung für das jeweilige Jahr stammen aus den Publikationen „Statistik der beruflichen Grundbildung“ des Bundesamtes für Statistik (BFS). Es handelt sich dabei um die Eintritte in die berufliche Grundbildung inkl. nicht nach Berufsbildungsgesetz reglementierte berufliche Grundbildungen (ohne Kurzausbildungen), Handels- und Informatik-Mittelschulbildungen, berufliche Grundbildungen mit eidg. Berufsattest und Anlehren. Die neu abgeschlossenen Lehrverträge, bzw. Eintritte in die Berufsbildung entsprechen einer bereinigten Anzahl (ohne Abbrüche im 1. Lehrjahr, Verlängerungen, Lehrfortsetzungen ab 2. Ausbildungsjahr, Praktikumsverträge).

## 2.3 Umfrage bei Jugendlichen vor der Ausbildungswahl

### 2.3.1 Grundgesamtheit

Die Grundgesamtheit der Ausgangsstichprobe der Jugendlichen bilden alle 14- bis 20-jährigen Personen der Schweiz, die sprachassimiliert (deutsch, französisch, italienisch) und mindestens durch einen Basis-Haushalt (Eltern) via Festnetz-Telefon erreichbar sind.

### 2.3.2 Zielgruppe

Zielpersonen der Umfrage bei Jugendlichen sind sprachassimilierte junge Frauen und Männer im Alter zwischen 14 und 20 Jahren mit Wohnsitz in der Schweiz, die vor der Ausbildungswahl stehen. Konkret gehören Jugendliche zur Zielgruppen, die

- zur Zeit im 9. Schuljahr sind
- im kommenden Sommer eine weiterführende Schule abbrechen oder abschliessen
- im kommenden Sommer eine berufliche Grundbildung abbrechen
- im kommenden Sommer neu mit einer Ausbildung (z.B. berufliche Grundbildung/Schule) starten oder ein Zwischenjahr machen.

### 2.3.3 Auswahlverfahren

In einem ersten Schritt werden im LINK CATI-Omnibus<sup>3</sup> alle Haushalte nach ihrer Zusammensetzung in Bezug auf einzelne Alterskategorien befragt. Damit verfügt das LINK Institut jedes Jahr über einen neuen Adressstamm von brutto ungefähr 60'000 Haushalten, in denen die Befragten das Einverständnis für eine weitere Befragung gegeben haben. Für jeden dieser Haushalte ist bekannt, ob Personen im Alter von 10 bis 19 Jahren vorhanden sind oder nicht.

Aus dieser Basis-Stichprobe von Haushalten mit Personen im Alter von 10 bis 19 Jahren<sup>4</sup> werden in einem ersten telefonischen Kontakt alle Jugendlichen im Alter von 14 bis 20 Jahren erfasst, und es wird für jede junge Person abgeklärt, ob sie zur effektiven Zielgruppe gehört.

---

<sup>3</sup> Im LINK CATI (**C**omputer **A**ssisted **T**elephone **I**nterviewing) **O**mnibus werden jede Woche 1'200 telefonische Interviews mit Personen im Alter von 15 – 74 Jahren in der ganzen Schweiz durchgeführt.

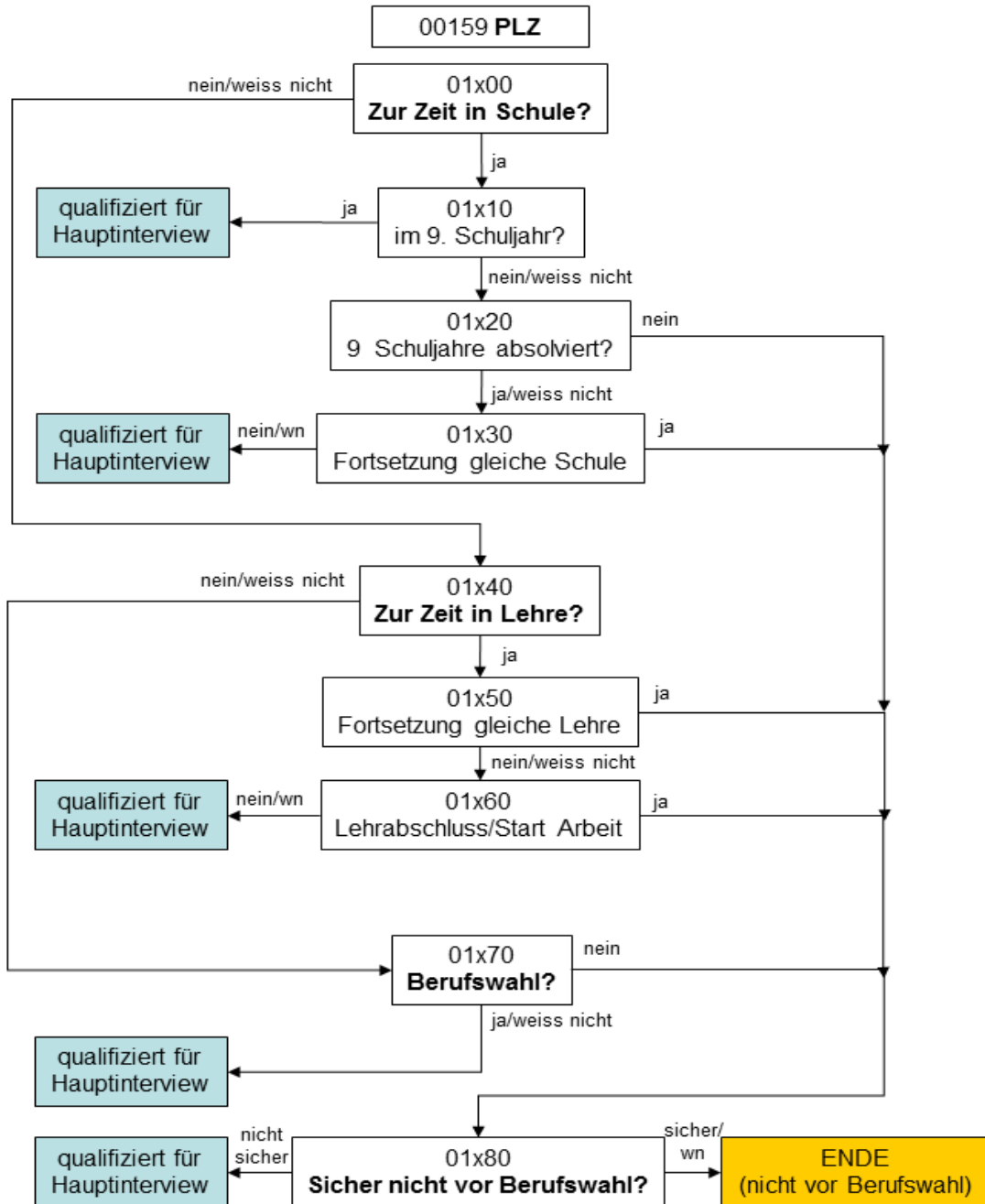
<sup>4</sup> Da die Befragung schon mindestens ein Jahr zurück liegt, sind zum Screening-Zeitpunkt Haushalte dabei, in denen Personen leben, die zwischen 11 und 20 Jahre alt sind.



Die Abklärung erfolgt im Detail anhand eines ausführlichen Screening-Interviews auf Haushaltsebene:

## 121016 Lehrstellenbarometer 2013 Jugendliche W1

### TEIL SCREENING AUF HH-EBENE



Um möglichst keine Zielpersonen während der Rekrutierung auf Haushaltsebene zu verlieren, wurde 2010 erstmals eine zusätzliche Checkfrage an alle gestellt, die sich bei einer der Schlüsselfragen nicht qualifiziert hatten: „Sind Sie sicher, dass X in diesem Herbst nicht vor der Berufswahl stehen wird?“ Wurde diese Frage mit „nein, nicht sicher“ beantwortet, galt die entsprechende Zielperson als qualifiziert für das Hauptinterview.

Innerhalb dieser Gruppe von grundsätzlich rekrutierten Zielpersonen zeigen sich im Verlauf des Hauptinterviews weitere Gründe, weshalb Jugendliche dennoch nicht zur Zielgruppe gehören:

- Verbleib in obligatorischer Schule
- Abschluss der beruflichen Grundbildung und Start mit Arbeit und/oder Militär (nur Arbeit und/oder Militär)
- Gymnasiast/innen: Jugendliche, für die nur der rein gymnasiale Weg (heute obligatorische Schule, ab August Gymnasium) in Frage kommt
- Student/innen: Jugendliche, für die ab August nur ein Hochschulstudium in Frage kommt

Diese beiden letztgenannten Gruppen der Gymnasiast/innen und der Student/innen zählen in der ersten Erhebungswelle nicht zur Kern-Zielgruppe; sie werden jedoch für die zweite Erhebungswelle im August nochmals in die Grundgesamtheit miteinbezogen. Es werden daher in der ersten Erhebungswelle Kurz-Interviews realisiert (nur aktuelle Situation, Interesse und Statistik).

#### 2.3.4 Befragungsmethode

Die Befragung wurde mittels Telefoninterviews aus den zentralen Telefonlabors des LINK Instituts in Luzern, Lausanne und Lugano durchgeführt. Telefonische Befragungen werden beim LINK Institut computergestützt via **TIP-** (Telephone Interviewing Program) und **CASO-Programm** (Computer Assisted Sample Organizer) durchgeführt.

Alle Interviewerinnen und Interviewer wurden für die Untersuchung speziell durch die Projektleitung instruiert und während des gesamten Befragungszeitraums durch Supervisor/innen betreut.

Um auch hoch mobile Jugendliche befragen zu können, wurden pro Zielhaushalt mehrere Kontaktversuche an unterschiedlichen Wochentagen und Tageszeiten unternommen sowie geeignete Interviewtermine vereinbart. Bei Jugendlichen, die sich während der Felddauer ausserhalb des Haushalts aufhielten (Sprachaufenthalt u.a.), wurde versucht, ein Proxy-Interview mit einem Elternteil zu realisieren. Der Anteil an Proxy-Interviews fällt mit 7% auf der Basis der realisierten Voll-Interviews tiefer aus als im Vorjahr (12%).

### 2.3.5 Stichprobengrösse und Ausschöpfung

Die folgende Tabelle bietet eine Übersicht über die Anzahl verwendeter Adressen aus dem LINK CATI-Omnibus bis hin zur Erreichung der geforderten Anzahl Interviews mit Jugendlichen der Kernzielgruppe:

<b>Total zur Verfügung stehende Adressen von Haushalten mit Jugendlichen (gemäss CATI-Omnibus)</b>	<b>61'495</b>	<b>100%</b>
- nicht verwendete Adressen inkl. Rest-Adressen (Pool/Termine)	44'493	72.4%
<b>Total kontaktierte Adressen von Haushalten mit Jugendlichen (gemäss CATI-Omnibus)</b>	<b>17'002</b>	<b>27.6%</b>
<b>Total kontaktierte Adressen von Haushalten mit Jugendlichen (gemäss CATI-Omnibus)</b>	<b>17'002</b>	<b>100%</b>
- Adress-Ausfälle aufgrund Rekrutierungskriterien (keine Jugendlichen (mehr) im Haushalt)	5'022	29.5%
- Verweigerungen	586	3.4%
- weitere Ausfälle (Telefonnummer-Problem / unerreichbar / Sprachproblem)	741	4.4%
<b>Total rekrutierte Haushalte mit Jugendlichen</b>	<b>10'653</b>	<b>62.7%</b>

<b>Total rekrutierte Jugendliche 14-20 Jahre</b>	<b>11'031</b>	<b>100%</b>
- Keine Zugehörigkeit zur Kern-Zielgruppe	7'432	67.4%
<b>Total realisierte Interviews mit Jugendlichen</b>	<b>3'599</b>	<b>32.6%</b>
<b>Total realisierte Interviews mit Jugendlichen</b>	<b>3'599</b>	<b>100%</b>
- Kurz-Interviews mit Gymnasiast/innen und Student/innen	801	22.3%
<b>Total realisierte Voll-Interviews mit Jugendlichen vor der Ausbildungswahl</b>	<b>2'798</b>	<b>77.7%</b>

### 2.3.6 Datengewichtung

Die Wahl des Untersuchungsdesigns mit disproportionalen Stichproben führt zu einer systematischen Verzerrung der Stichprobe, die vor der Auswertung korrigiert werden muss. Daneben tragen auch die Ausfälle während der Befragung (nicht erreichbare Haushalte, nicht teilnahmefähige Personen, Verweigerungen) dazu bei, dass sich die Struktur der Stichprobe von derjenigen der Grundgesamtheit unterscheidet.

Zur Sicherstellung einer möglichst optimalen Stichprobenstruktur im Auswertungsdatensatz werden daher die Daten auf der Ebene der total rekrutierten Jugendlichen im Alter von 14-20 Jahren anhand entsprechender Statistiken gewichtet. Konkret kommen folgende Gewichtungskriterien zum Einsatz:

- Kantone (26 Klassen)
- Alter (7 Einzelklassen – jeweils eine pro Jahrgang)
- Geschlecht

### 2.3.7 Hochrechnung

Die Hochrechnung der Jugendlichen basiert auf der geschätzten Anzahl Schulabgänger im Jahr 2013 gemäss dem Bundesamt für Statistik.<sup>5</sup> Die aktuellen 9. Klässler/innen teilen sich auf in Jugendliche, die vor der Ausbildungswahl stehen (vollständige Interviews), und rekrutierte Gymnasiast/innen (Kurz-Interviews).

Es wird also folgender Hochrechnungsfaktor H berechnet:

$$H = \frac{\text{Geschätzte Anzahl Jugendliche im 9. Schuljahr}}{\text{Anzahl Jugendliche im 9. Schuljahr gemäss Umfrage}}$$

Dieser Faktor wird mit der Anzahl Personen vor der Ausbildungswahl gemäss Umfrage multipliziert, wodurch sich die hochgerechnete Anzahl an Personen ergibt, die effektiv vor der Ausbildungswahl stehen:

$$\text{Anzahl Personen vor Ausbildungswahl} = H * \text{Anzahl Personen vor Ausbildungswahl gemäss Umfrage}$$

Konkret für 2013:

- |   |   |           |
|---|---|-----------|
| ▪ | Geschätzte Anzahl Jugendliche im 9. Schuljahr 2012/2013:  | 81'000    |
| ▪ | Anzahl Jugendliche im 9. Schuljahr gemäss Umfrage:        | 1'565     |
| ▪ | $H_{2013} = 81'000 / 1'565 = 51.8$                        |           |
| ▪ | Anzahl Personen vor Ausbildungswahl 2013 = $51.8 * 2'714$ | ~ 141'000 |

<sup>5</sup> Die Schätzung basiert auf der Anzahl Schulabgänger im Jahr 2013 aus der Publikation „Szenarien 2012-2021 für die Sekundarstufe II“ des Bundesamtes für Statistik.

### 3. Durchführung der Umfragen

Die von LINK in Zusammenarbeit mit dem SBFI erarbeiteten Fragebogen wurden 2006 und 2010 optimiert. Dies betrifft hauptsächlich das oben im Detail beschriebene Vorgehen beim Screening der Haushaltungen im Bereich der Jugendlichen-Befragung. Im Vergleich zu der Erhebung 2012 wurde im diesjährigen Fragebogen für die Unternehmen die Frage gestrichen, ob im Rahmen der beruflichen Grundbildung die Möglichkeit einer Teilnahme an einem Mobilitätsprogramm geboten wird. Für den konkreten Wortlaut der gestellten Fragen verweisen wir auf Anhang B und C in diesem Studienbeschrieb.

Zeitlicher Ablauf der ersten Erhebung 2013:

- |  |                             |
|--|-----------------------------|
| ▪ Versand Fragebogen Unternehmen:                | 28. März 2013               |
| ▪ Telefonische Mahnung Unternehmen:              | 22. April bis 8. Mai 2013   |
| ▪ Finaler Eingangsschluss Befragung Unternehmen: | 14. Mai 2013                |
| ▪ Felderhebung Befragung Jugendliche:            | 2. April bis 24. April 2013 |

Auf Auftraggeberseite (SBFI) koordinierte Beat Waber die Studie. Die Stichprobenziehung der Unternehmensstichprobe erfolgte durch das Bundesamt für Statistik (BFS).

LINK-intern betreute folgende Projektgruppe die Befragung: Susanne Graf (Projektleiterin), André Pauli (Stichprobenziehung und CATI-Programmierung), Nemanja Bicanin (online-Programmierung), Elisabeth Zurfluh (Feldleitung CATI Luzern), Andrea Holenstein (Feldleitung CATI Lausanne), Petra Sibbern (Projekt-/Feldleitung Lugano), Annemarie Medimurec (Leitung schriftliche Befragung, Codifikation und Datenerfassung), Thomas Bauer (Datenauswertung).

### 4. Datenbank der beruflichen Grundbildungen

Für die Befragungen 2006 wurde die Datenbank der beruflichen Grundbildungen (Lehrberufe) komplett überarbeitet. Die anschliessend jährlich ergänzte Datenbank enthält 2013 230 Einträge. 2008 wurde die Einteilung der beruflichen Grundbildungen in Branchen nach ISCED eingeführt, die auch das Bundesamt für Statistik anwendet. Die Zuordnung der Einzelberufe zu den Branchen ist im Anhang A des dieses Studienbeschriebs vollständig aufgelistet.

Im Jahr 2013 wurde der Lehrberuf „Fachmann / Fachfrau Betreuung“ neu der Branche „Gesundheit und Sozialwesen“ zugeordnet und nicht wie bis anhin der Branche „Dienstleistungen“.

## **5. Datenauswertung und Berichterstattung**

Die Auswertung der Ergebnisse mit EDV umfasst die Auszählung der einzelnen Fragen im Total und nach verschiedenen Subgruppen oder Breaks (Teilstichproben). Sie erbringt quantitative Ergebnisse, die für die definierten Zielgruppen repräsentativ sind. Bei der Interpretation der Untersuchungsergebnisse muss berücksichtigt werden, dass sich Umfrage-Ergebnisse stets innerhalb gewisser Fehlerspannen bewegen, deren Bandbreite aufgrund statistischer Zusammenhänge angegeben werden kann. Unter den in der vorliegenden Befragung gegebenen Verhältnissen bedeutet dies, dass die realen Werte bei 95%iger Sicherheit wie folgt von unseren Stichprobenresultaten abweichen können: bei 2500 Interviews max. +/- 2%, bei 1000 Interviews max. +/- 3.2%, bei 500 Interviews max. +/- 4.5%, bei 100 Interviews max. +/- 10%.

Die Berichterstattung zu den Untersuchungsergebnissen erfolgt in Form eines detaillierten Ergebnisberichts und eines Kurzberichts. Diese können auch im Internet auf der Homepage des SBFi abgerufen werden.

## Anhang A: Berufliche Grundbildungen

Die zur Auswahl stehenden beruflichen Grundbildungen (Lehrberufe) sind in den Resultaten des Lehrstellenbarometers seit 2008 in zehn Branchen auf Grundlage von ISCED<sup>6</sup> eingeteilt. Die folgende Tabelle zeigt auf, welche Berufe in den einzelnen Branchen zusammengefasst sind. Der Einfachheit halber sind die Berufe nur in der männlichen Form aufgeführt.

BRANCHE	BERUFLICHE GRUNDBILDUNGEN	
ARCHITEKTUR UND BAUWERBE	ARCHITEKTURMODELLBAUER	OFENBAUER EFZ
	BAUPRAKTIKER EBA	PFLAESTERER EFZ
	BAUWERKTRENNER EFZ	PLATTENLEGER EFZ
	BETONWERKER EFZ	PLATTENLEGERPRAKTIKER EBA
	BODENLEGER	POLYBAUER EFZ
	GEOMATIKER EFZ	POLYBAUPRAKTIKER EBA
	GIPSER	SANITAERINSTALLATEUR EFZ
	GIPSER UND MALER	SPENGLER EFZ
	GLEISBAUER EFZ	STEINMETZ EFZ
	GRUNDBAUER EFZ	STEINSETZER EBA
	GRUNDBAUPRAKTIKER EBA	STEINWERKER EFZ
	INDUSTRIE- UND UNTERLAGSBODEN-BAUER EFZ	STRASSENBAUER EFZ
	INDUSTRIE- UND UNTERLAGSBODEN-BAUPRAKTIKER EBA	STRASSENBAUPRAKTIKER EBA
	ISOLIERSPENGLER	ZEICHNER EFZ
	MALER	ZEMENTMASCHINIST
MAURER EFZ	ZIMMERMANN	
BÜRO UND INFORMATIONSWESEN	BUEROASSISTENT EBA	KAUFMANN EFZ BASIS-GRUNDBILDUNG
	FACHMANN INFORMATION UND DOKUMENTATION EFZ	KAUFMANN EFZ ERWEITERTE GRUNDBILDUNG
	FACHMANN KUNDENDIALOG EFZ	
DIENSTLEISTUNGEN	COIFFEUR EBA	KUECHENANGESTELLTER EBA
	COIFFEUR EFZ	LASTWAGENFUEHRER
	FACHMANN BETRIEBSUNTERHALT EFZ	MATROSE DER BINNENSCHIFFFAHRT EFZ
	FACHMANN HAUSWIRTSCHAFT EFZ	PODOLOGE EFZ
	GEBAEUDEREINIGER EBA	RECYCLIST EFZ
	GEBAEUDEREINIGER EFZ	RESTAURATIONSANGESTELLTER EBA
	HAUSWIRTSCHAFTSPRAKTIKER EBA	RESTAURATIONSFACHMANN EFZ
	HOTELFACHMANN EFZ	SEILBAHNER EBA
	HOTELLERIEANGESTELLTER EBA	SEILBAHN-MECHATRONIKER EFZ
	KAMINFEGER EFZ	STRASSENTRANSPORTFACHMANN EFZ
	KOCH EFZ	SYSTEMGASTRONOMIEFACHMANN EFZ
DRUCK, DESIGN UND KUNSTGEWERBE	KOSMETIKER EFZ	TEXTILPFLEGER EFZ
	DEKORATIONSNAEHER EBA	HOLZBILDHAUER EFZ
	DRUCKTECHNOLOGE EFZ	INNENDEKORATEUR
		KORB- UND FLECHTWERKGESTALTER EFZ
	FLORIST EBA	MEDIAMATIKER EFZ
	FLORIST EFZ	MULTIMEDIAGESTALTER
	FOTOFACHMANN EFZ	MUSIKINSTRUMENTENBAUER EFZ
	FOTOGRAF EFZ	POLYDESIGNER 3D EFZ
	FOTOLABORANT	POLYGRAF EFZ
	GEIGENBAUER	PRINTMEDIENPRAKTIKER EBA
	GESTALTER WERBETECHNIK EFZ	PRINTMEDIENVERARBEITER EFZ
	GEWEBEGESTALTER EFZ	STEINBILDHAUER EFZ
	GLASMALER EFZ	THEATERMALER EFZ
	GOLDSCHMIED EFZ	TIEFDRUCKGRAVEUR
GRAFIKER EFZ	ZINNGIESSER (ZH)	
GRAVEUR EFZ		

<sup>6</sup> ISCED: International Standard Classification of Education

BRANCHE	BERUFLICHE GRUNDBILDUNGEN	
<b>GESUNDHEIT UND SOZIALWESEN</b>	ASSISTENT GESUNDHEIT UND SOZIALES EBA	FACHMANN GESUNDHEIT EFZ
	AUGENOPTIKER EFZ	MEDIZINISCHER PRAXISASSISTENT EFZ
	DENTALASSISTENT EFZ	ORTHODAEDIST EFZ
	DIAETKOCH EFZ	TIERMEDIZINISCHER PRAXISASSISTENT EFZ
	FACHMANN BEWEGUNGS- UND GESUNDHEITSFÖRDERUNG EFZ	ZAHNTECHNIKER EFZ
	FACHMANN BETREUUNG EFZ	
<b>INFORMATIK</b>	INFORMATIKER EFZ	INFORMATIKPRAKTIKER EBA
<b>LANDWIRTSCHAFT</b>	AGRARPRAKTIKER EBA	OBSTFACHMANN EFZ
	FORSTPRAKTIKER EBA	PFERDEFACHMANN EFZ
	FORSTWART EFZ	PFERDEWART EBA
	GAERTNER EFZ	TIERPFLEGER EFZ
	GEFLUEGELFACHMANN EFZ	WEINTECHNOLOGE EFZ
	GEMUESEGAERTNER EFZ	WINZER EFZ
	LANDWIRT EFZ	
<b>TECHNISCHE BERUFE</b>	ANLAGEN- UND APPARATEBAUER EFZ	LABORANT EFZ
	ANLAGENFUEHRER EFZ	LABORIST
	AUTOMATIKER EFZ	LACKIERASSISTENT EBA
	AUTOMATIKMONTEUR EFZ	LANDMASCHINENMECHANIKER EFZ
	AUTOMOBIL-ASSISTENT EBA	LUEFTUNGSANLAGENBAUER EFZ
	AUTOMOBIL-FACHMANN EFZ	MECHANIKPRAKTIKER EBA
	AUTOMOBIL-MECHATRONIKER EFZ	MESSERSCHMIED EFZ
	BAUMASCHINENMECHANIKER EFZ	METALLBAUER EFZ
	BOOTBAUER	METALLBAUKONSTRUKTEUR EFZ
	BOOTFACHWART	METALLBAUPRAKTIKER EBA
	BUECHSENMACHER EFZ	METALLDRUECKER
	CARROSSIER LACKIEREREI EFZ	MIKROMECHANIKER EFZ
	CARROSSIER SPENGLEREI EFZ	MIKROZEICHNER
	CHEMIE- UND PHARMATECHNOLOGE EFZ	MONTAGE-ELEKTRIKER EFZ
	ELEKTROINSTALLATEUR EFZ	MOTORGERAETEMECHANIKER EFZ
	ELEKTRONIKER EFZ	MOTORRADMECHANIKER EFZ
	ELEKTROPLANER EFZ	MULTIMEDIAELEKTRONIKER
	FAHRRADMECHANIKER EFZ	NETZELEKTRIKER
	FAHRZEUGSCHLOSSER EFZ	OBERFLAECHEBESCHICHTER EFZ
	FEINWERKOPTIKER	OBERFLAECHEPRAKTIKER EBA
		OBERFLAECHEVEREDLER UHREN UND SCHMUCK EFZ
	FORMENBAUER EFZ	PHYSIKLABORANT
	FORMENPRAKTIKER EBA	
	GEBAEUDETECHNIKPLANER HEIZUNG EFZ	POLISSEUR EBA
	GEBAEUDETECHNIKPLANER LUEFTUNG EFZ	POLYMECHANIKER EFZ
	GEBAEUDETECHNIKPLANER SANITAER EFZ	PRODUKTIONSMECHANIKER EFZ
	GUSSFORMER EFZ	REIFENPRAKTIKER EBA
	GUSSTECHNOLOGE EFZ	TELEMATIKER EFZ
	HAUSTECHNIKPRAKTIKER EBA	UHRENARBEITER EBA
	HEIZUNGSINSTALLATEUR EFZ	UHRGEHAEUSEMECHANIKER
	HUFSCHMIED EFZ	UHRMACHER FACHGEBIET INDUSTRIE
		UHRMACHER FACHGEBIET RHABILLAGE
	KAEITEMONTEUR	
	KLEINMOTORRAD- UND FAHRRADMECHANIKER EFZ	UHRMACHER PRAKTIKER
	KONSTRUKTEUR EFZ	VERANSTALTUNGSFACHMANN EFZ



BRANCHE	BERUFLICHE GRUNDBILDUNGEN	
<b>VERARBEITENDES GEWERBE</b>	BAECKER-KONDITOR-CONFISEUR EBA	LEBENSMITTELPRAKTIKER EBA
	BAECKER-KONDITOR-CONFISEUR EFZ	LEBENSMITTELTECHNOLOGE EFZ
	BEKLEIDUNGSGESTALTER	MARMORIST EFZ
	ETUISMACHER	MILCHPRAKTIKER EBA
	FACHMANN LEDER UND TEXTIL EFZ	MILCHTECHNOLOGE
	FLEISCHFACHASSISTENT EBA	MUELLER
	FLEISCHFACHMANN EFZ	ORTHOPAEDIESCHUHMACHER EFZ
	FLEXODRUCKER EFZ	PAPIERTECHNOLOGE EFZ
	GLASAPPARATEBAUER (BS)	SAEGER HOLZINDUSTRIE EFZ
	GLASER	SCHREINER
	HOLZBEARBEITER EBA	SCHREINERPRAKTIKER EBA
	HOLZHANDWERKER EFZ	SCHUHMACHER EFZ
	INDUSTRIEKERAMIKER EFZ	SCHUHREPARATEUR EBA
	INDUSTRIELACKIERER EFZ	SKIBAUER (LU)
	INDUSTRIEPOLSTERER EFZ	TEXTILTECHNOLOGE EFZ
	KERAMIKER EFZ	VERGOLDER-EINRAHMER EFZ
	KUEFER EFZ	VERPACKUNGSTECHNOLOGE EFZ
	KUNSTSTOFFTECHNOLOGE EFZ	WAGNER
KUNSTSTOFFVERARBEITER EBA	WOHNTEXTILGESTALTER EFZ	
<b>VERKAUF</b>	BUCHHAENDLER EFZ	LOGISTIKER EBA
	DETAILHANDELSASSISTENT EBA	LOGISTIKER EFZ
	DETAILHANDELSFACHMANN EFZ	PHARMA-ASSISTENT EFZ
	DROGIST EFZ	
<b>ÜBRIGE BERUFE</b>	BUEHNENTAENZER EFZ	
	ANDERER BERUF	

## Anhang B: Fragebogeninhalte Unternehmen April 2013

### Schriftliche/Online Befragung

- Frage 0: Angebotene berufliche Grundbildungen
- Frage 1: Wie viele Lernende (im 1. bis 4. Lehrjahr) bildet Ihr Unternehmen im Moment insgesamt aus?
- Frage 2: Ist der Entscheid über die Anzahl der von Ihrem Unternehmen ausgeschriebenen Lehrstellen mit Lehrbeginn im Jahr 2013 (1. Lehrjahr) bereits definitiv gefällt worden?  
- ja, definitiv  
- nein, noch nicht definitiv
- Frage 3: Wie viele Lehrstellen mit Lehrbeginn 2013 (1. Lehrjahr) bietet Ihr Unternehmen voraussichtlich an?
- Frage 4: Wie viele dieser Lehrstellen (aus Frage 3) sind am Stichtag – 15. April 2013 – bereits vergeben oder jemandem verbindlich zugesichert worden?
- Frage 5: Wie viele Anfragen und Bewerbungen haben Sie bis jetzt für die in Frage 3 aufgeführten Lehrstellen mit Lehrbeginn 2013 (1. Lehrjahr) erhalten?
- Frage 6: Jetzt noch zur Lehrstellensituation des vergangenen Jahres: Wie viele Lehrstellen hat Ihr Unternehmen 2012 mit Lernenden (1. Lehrjahr) besetzen können?
- Frage 7: Und wie viele Lehrstellen (mit Lehrbeginn im 2012) sind 2012 offen geblieben, haben Sie im Unternehmen also nicht besetzen können?
- Frage 8: Hat sich das Lehrstellenangebot seit dem letzten Jahr in Ihrem Betrieb verändert?  
- ja, wir bieten mehr Lehrstellen an  
- ja, wir bieten weniger Lehrstellen an  
- nein, wir bieten gleich viele Lehrstellen an
- Frage 8.1: Was sind die Gründe, dass Sie heute mehr Lehrstellen anbieten?  
(Mehrfachantwort)  
- aktuelle Wirtschaftslage  
- Umstrukturierung des Unternehmens (Fusion, neue Unternehmensbereiche)  
- starke Nachfrage nach Lehrstellen  
- Sorge um Berufsnachwuchs  
- Es werden nicht jedes Jahr gleich viele Lehrstellen angeboten  
- Anderes, nämlich (bitte notieren)
- Frage 8.2: Was sind die Gründe, dass Sie heute weniger Lehrstellen anbieten?  
(Mehrfachantwort)  
- aktuelle Wirtschaftslage  
- Umstrukturierung des Unternehmens (Fusion, weniger Unternehmensbereiche)  
- schwache/keine Nachfrage nach Lehrstellen  
- keine qualifizierten SchulabgängerInnen  
- Es gibt genügend ungelernete Arbeitskräfte  
- Es werden nicht jedes Jahr gleich viele Lehrstellen angeboten  
- fehlende BerufsbildnerInnen  
- Anderes, nämlich (bitte notieren)

Frage 9: Kennen Sie die EBA-Ausbildungen, also die zweijährigen Grundbildungen mit einem Eidgenössischen Berufsattest?

- Ja, EBA-Ausbildungen sind mir sehr gut bekannt
- Ja, EBA-Ausbildungen sind mir zumindest dem Namen nach bekannt
- Nein, EBA-Ausbildungen sind nicht bekannt

Frage 9.1: Inwiefern passt das Ausbildungsprofil von EBA-Ausbildungen zu Ihren Bedürfnissen im Unternehmen: Wie gut können Sie EBA-Absolventen in Ihrem Unternehmen beschäftigen?

- Sehr gut
- Gut
- Eher weniger gut
- Überhaupt nicht gut

Frage 10: Wie viele Mitarbeitende hat Ihr Unternehmen? (Umrechnung in Vollzeitstellen)

Frage 11: Wer entscheidet in Ihrem Unternehmen über die Anzahl Lehrstellen?

- Ich selber, meine eigene Stelle
- Eine übergeordnete, zentrale Stelle im Unternehmen

Frage 12: Welches ist Ihre Funktion im Unternehmen?

- Inhaber(/in, Mitinhaber/in, Geschäftsführer/in
- Personalchef/in, Personalassistent/in
- Abteilungsleiter/in
- Anderes, nämlich (bitte notieren)

## Anhang C: Fragebogeninhalte Jugendliche April 2013

### Telefonische Befragung

<03000>

Darf ich Sie zuerst fragen, was Sie jetzt machen: Gehen Sie im Moment noch in die Schule oder machen Sie ein Zwischenjahr oder etwas anderes?

<04000>

Wir reden jetzt von der Situation in diesem Sommer, also vom Ende vom Schuljahr 2012/2013: Was machen Sie in diesem Sommer, oder was möchten Sie nachher machen? Wenn Sie sich noch nicht entschieden haben oder wenn Sie sich für verschiedene Sachen interessieren, sagen Sie mir bitte die zwei oder drei wichtigsten Sachen, wo für Sie in Frage kommen.

<05000>

Was von diesen Sachen hat für Sie erste Priorität, das heisst, was würden Sie am liebsten machen? Und was würden Sie am zweitliebsten machen?

<06000>

Für welche (*Berufslehren/Anlehren/Vorlehren*) interessieren Sie sich?

<07000>

Ich habe jetzt ein paar Fragen zur (*Lehrstelle/Anlehre/Vorlehre*). Bitte beantworten Sie diese Fragen so, wie es für Sie am 15. April (gewesen) ist.

Haben Sie sich für eine Lehrstelle als (*Lehrberuf*) bereits beworben oder nicht? Sie können mir sagen:

- Beworben und den Lehrvertrag bereits unterschrieben
- Beworben und eine feste, mündliche Zusage bekommen
- Beworben, aber noch keine Zusage / noch keinen positiven Bescheid bekommen
- Noch gar nicht beworben
- Beworben, aber Zusage abgelehnt resp. mache jetzt etwas anderes

<08000>

Kommen wir jetzt zu den **Schulen**, wo Sie mir genannt haben. Beantworten Sie die Fragen bitte so, wie es bei Ihnen am 15. April (gewesen) ist.

Haben Sie sich für (*Schule*) bereits angemeldet oder nicht?

- Angemeldet und Aufnahmeprüfung bestanden bzw. von der Schule aufgenommen worden
- Angemeldet, aber noch keine Zusage / noch keinen positiven Bescheid erhalten
- Noch nicht angemeldet
- Angemeldet aber Zusage abgelehnt resp. mache jetzt etwas anderes

<09000>

Kommen wir jetzt noch zu Ihren **anderen Interessen**. Beantworten Sie die Fragen bitte so, wie es bei Ihnen am 15. April (gewesen) ist. Haben Sie sich für (*andere Interessen*) bereits angemeldet oder nicht?

- Bereits eine Zusage
- Angemeldet oder beworben, aber keinen positiven Bescheid erhalten
- Noch nichts unternommen
- Angemeldet aber Zusage abgelehnt resp. mache jetzt etwas anderes

<10001>

Sie haben jetzt für eine Lehrstelle als (*Lehrberuf*) bereits eine Zusage. Was denken Sie: Ist das für Sie jetzt bereits sicher, dass Sie dort die Lehre/berufl. Grundbildung machen werden?

- Mache sicher diese Lehre/berufl. Grundbildung an diesem Ort
- Bewerbe mich noch anderswo / melde mich noch anderswo an respektive warte noch auf einen anderen Bescheid, bevor ich mich definitiv entscheide
- Weiss nicht / ich kann im Moment noch nichts sagen

<13001>

Sie haben jetzt für (*Schule*) bereits eine Zusage. Was denken Sie: Ist das für Sie jetzt bereits sicher, dass Sie dort die Schule besuchen werden?

- Mache sicher diese Schule an diesem Ort
- Bewerbe mich noch anderswo / melde mich noch anderswo an respektive warte noch auf einen anderen Bescheid, bevor ich mich definitiv entscheide
- Weiss nicht / ich kann im Moment noch nichts sagen

<14001>

Sie haben jetzt für (*andere Interessen*) bereits eine Zusage. Was denken Sie: Ist das für Sie jetzt bereits sicher, dass Sie dies dort machen werden?

- Mache dies sicher an diesem Ort
- Bewerbe mich noch anderswo / melde mich noch anderswo an respektive warte noch auf einen anderen Bescheid, bevor ich mich definitiv entscheide
- Weiss nicht / ich kann im Moment noch nichts sagen

<14500>

Man kann ja für die Lehrstellensuche von verschiedenen Personen Unterstützung oder Hilfe bekommen. Ich lese Ihnen jetzt verschiedene Personen vor. Bitte sagen Sie mir, ob die Personen Sie bei der Lehrstellensuche unterstützen oder unterstützt haben.

- Ihre Eltern
- Ihre Lehrer
- Ihre Freunde, Kolleginnen und Kollegen
- Ein Mentor oder Coach
- Das Case Management Berufsbildung (*Name gemäss Kanton*)
- Andere Personen
- Keine Unterstützung erhalten
- Weiss nicht / Keine Antwort

<20000>

Welcher Lehrberuf, für den Sie sich interessieren, hat für Sie erste Priorität, das heisst, welche Lehre/berufl. Grundbildung würden Sie am liebsten machen?

Und welche würden Sie am zweitliebsten machen?

<21000>

Sie interessieren sich unter anderem für den folgenden Lehrberuf: (Attest-Ausbildung). Dabei handelt es sich um (eine) zweijährige Grundbildung(en), wo Sie ein eidgenössisches Berufsattest bekommen. Die Ausbildung dauert im Vergleich zur sogenannten „normalen“ Lehre nur zwei Jahre. Und die Anforderungen sind etwas weniger hoch.

Ich lese Ihnen jetzt ein paar Aussagen zu diesen Attest-Ausbildungen vor. Bitte sagen Sie mir zu jeder Aussage, ob diese für Sie

- voll und ganz zutrifft
- eher zutrifft
- eher nicht zutrifft
- überhaupt nicht zutrifft.

- Ich interessiere mich für eine Attest-Ausbildung, weil diese Ausbildung nicht so lange dauert.
- Ich interessiere mich für eine Attest-Ausbildung, weil diese Ausbildung eher praktisch orientiert ist.
- Ich interessiere mich für eine Attest-Ausbildung, weil für diese Ausbildung weniger gute Schulnoten nötig sind.

<21100>

Von wem haben Sie erfahren, dass es diese Attest-Ausbildungen gibt? (mehrere Antwortmöglichkeiten)

- Schulisches Umfeld
- Berufsberatung
- Internet, Zeitung, Radio, Flyer etc.
- Kollegen / Freunde / andere Jugendliche
- Privates Umfeld
- Arbeitsumfeld

<25000>

Und wann haben Sie sich das erste Mal schriftlich für eine Lehrstelle beworben?

- Vor den Sommerferien letztes Jahr
- Während den Sommerferien bis vor den Herbstferien letztes Jahr
- Während der Herbstferien letztes Jahr
- Nach den Herbstferien, bis Weihnachten
- Nach Weihnachten bis Mitte Februar
- Nach Mitte Februar
- Noch nicht beworben
- Weiss nicht/keine Angabe

<25100>

Sie haben schon verschiedene Fragen zu den Lehrberufen beantwortet. Trotzdem möchte ich jetzt noch einmal ganz genau wissen, wie viele schriftliche Bewerbungen Sie bis am 15. April für die einzelnen Lehrberufe gemacht haben.

<25400>

Wenn Sie jetzt die (*Anzahl genannte Bewerbungen*) Bewerbungen für (*Lehrberuf*) aufteilen: Für wie viele davon haben Sie eine Absage bekommen, für wie viele eine Zusage und wie viele sind noch offen?

Bitte schätzen Sie die Anzahl notfalls ab.

- AAA = Absage
- ZZZ = Zusage
- NNN = Noch offen